Abfallverwertung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 47

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-478016

Nutzungsbedingungen

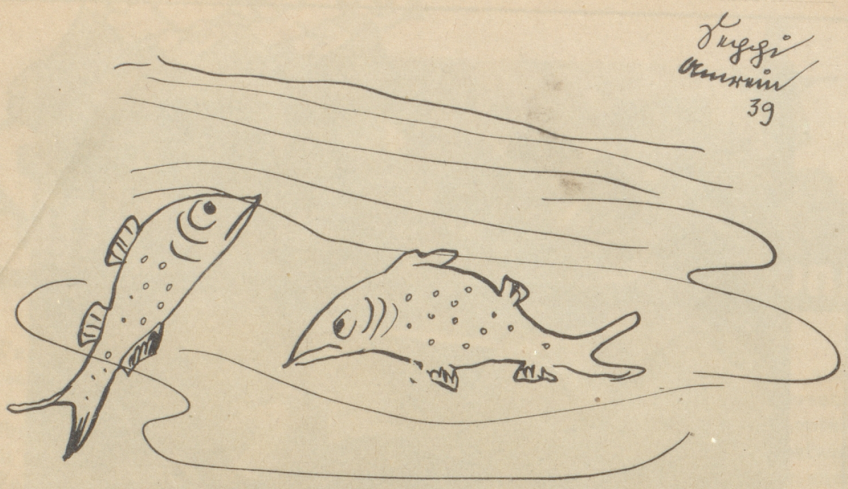
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Lebenshunger *„Ach wenn doch ein Fischer käme und mich mitnähme!“*

Die Hamsterer?

Die zweite Phase des Nervenkrieges hat begonnen: die Hamsterer-Psychose! Mit Argus-Augen versuchen wir den Inhalt jeder Markttasche, jedes Paketes zu durchdringen. Am liebsten wäre es uns, wenn wir Röntgen-Augen hätten.

Nehme ich einmal zur Abwechslung meine Mappe — vollgepfropft mit Lesestoff aus der Geschäftsbibliothek — nach Hause, so streifen mich auf dem ganzen Weg höchst mißbilligende und verdächtigende Blicke.

Ich bin auch angesteckt worden und sehe in jedem gepäcktragenden Menschen einen Hamsterer.

Neben unserer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus, wohnt ein jungverheiratetes Pärchen. Neulich hörte ich, daß die beiden beim Eindunkeln noch mit einem Leiterwagen ausgingen. Daß da Hamster-Einkäufe getätigt werden sollten, war für meine Gattin und mich eine klare Sache. So beschlossen wir, in der Küche auf der Lauer zu liegen. In normalen Zeiten war die Küche noch lange nicht der unangenehmste Aufenthaltsraum. Man konnte sich die Wartezeit mit dem gfräßigen Inhalt des Küchenbüfetts vertreiben. Vergreift man sich jetzt am kleinen Ankenbrocken, so ist die Ration für den ganzen Monat weg.

Nach zwei Stunden kamen die Jungvermählten mit einem hochbeladenen Wagen zurück. Auf dem Wagen thronte irgend ein Ungetüm, das durch die übergeschlagene Decke auf eine Zaine schließen ließ. Für den Inhalt tippten wir auf Seife. Als sie die mysteriöse Ladung in der Wohnung verstaut hatten, kam die Hauswärtin auf Besuch. Ihre sonst schon glotzenden Augen traten noch mehr aus der Höhle als sie flüsterte: «Händ Ihr d a s gseh?» Jetzt galt es für mich, als Mann zu handeln. Telephonisch avisierte ich die Polizei.

Wir läuteten an der Nachbartüre Sturm und drangen nach dem Oeffnen hinter dem Rücken des Polizisten in die Wohnung ein und verlangten eine Besichtigung und Herausgabe der gehamsterten Ware.

Das Ehepaar führte uns schüchtern ins Schlafzimmer und zeigte uns — einen Stubenwagen!

Vino

Rationierung

Ueberall herrscht ein Geschrei:
«Wirklich gar nichts mehr ist frei,
Alles, alles rationiert,
Bezugsgesperrt, kontingentiert:
Haferflocken, Baumwollsocken,
Holz und Butter, Hühnerfutter,
Unterhosen und Petrol,
Leinentücher, Kinderwohl,
Scheuerlappen, Zipfelkappen,
Zucker, Schinken, Lederfinken,
Hörnli, Mäntel und Benzin,
Wolle, Erbsen, Vaselin,
Damenschleifen, Fleckenseifen,
Frische Wecken, Divandecken,
Nudeln, Strümpfe, gelber Mais,
Kohlen, Fett, Chinesenreis,
Alles, alles rationiert,
Bezugsgesperrt, kontingentiert!»
Doch man merkt — an dem Geschrei,
Daß das Schimpfen stets noch frei.

Brun

Im Zeichen der Rationierung

Hansjochems Frau hat Zwillinge zur Welt gebracht. Ein Stammtischkollege sagt darauf zu Hansjochem: «Häsch gwöß Angscht gha, de Schtorch gäb i de nöchschte Zyt e Bezugsschperri bekannt.»

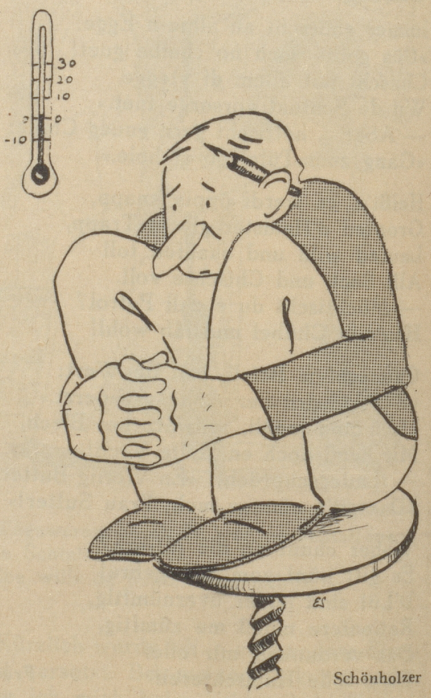
Brun

Abfallverwertung

Eine neugegründete Amtsstelle für Abfallverwertung wurde von einer Firma angefragt, was sie mit einer gewissen Anzahl alter, leerer Konservenbüchsen anfangen solle. Die telephonische Antwort lautete folgendermaßen:

«Jä, wüßter, wenn Dr viel heit, so chöit Dr se schicke, wenns aber nume weni si, so müeßt Dr se näbe Küderchessu schteue, vo dört chöme si de is Küder und der Küder chunnt is groß Moos, dört wird er verläse und de chöme mir nächär die Büchse einewäg wieder über.»

egg.



Schönholzer

«'s chunt scho no so wyt, daß eus d'Sektion für Chälti und Schüttelfroscht vorschlaht, mer söllet de Schprit vo de Schnapsverwaltig sufä, dänn heiged mer warm!»

Was Feines

Engel saß im Restaurant und wollte sich einmal etwas Leckeres gönnen.

«Haben Sie Froschschenkel?» fragte er den Kellner.

«Nein, mein Herr», erwiderte der Ober, «mein unsicherer Gang rührt von Ischias her!»

B. F.

Amar KOLA

Das *wirkliche* Kola-Getränk!

Fein präparierte
Wildbret-Platten
Die bekannte Haus-Spezialität der
Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH

e Brille wöt-i vom Brille-Götti!
Götte
OPTIKER • BAHNHOFSTR. 98 • ZÜRICH